Wer schrieb eigentlich...

Autor(en): **Lässer, Werner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **62 (1969)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-989424

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

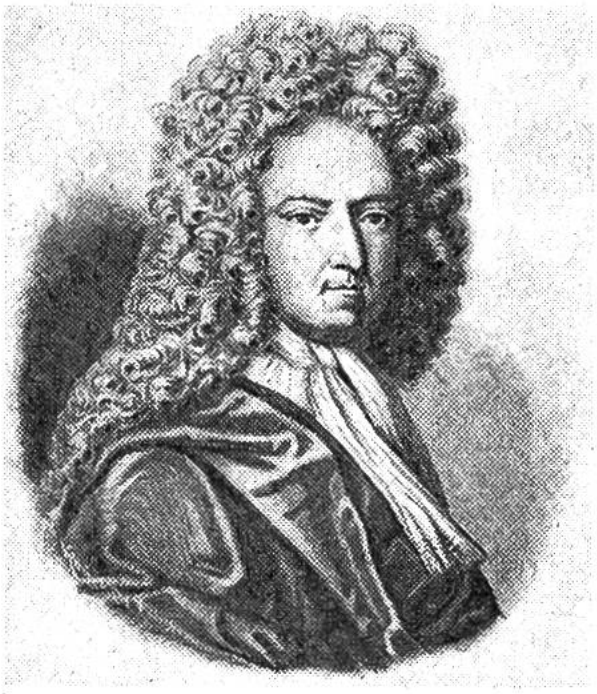
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Robinson Crusoe»



Daniel Defoe

Defoe war Engländer. Sein Geburts- und Sterbeort war London. Er lebte von 1660 bis 1731. Er sollte Prediger werden, führte dann aber ein bewegtes Leben als Kaufmann, Politiker und Journalist. In vielen Schriften griff er das politische, wirtschaftliche und religiöse Leben seiner Zeit an. Das brachte ihn an den Pranger und für einige Monate ins Gefängnis. Erst im Alter von fast 60 Jahren schrieb er seinen ersten Roman, «Robinson Crusoe», der ihn mit einem Schlage berühmt machte. Darin ist geschildert, was der Matrose Alexander Selkirk auf der unbewohnten Insel Juan Fernandez in den Jahren 1704 bis 1709 erlebt hatte. Das Buch erfuhr viele Nachahmungen. Die bekanntesten sind die von J. H. Campe und «Der Schweizer Robinson» von J. D. Wyss.

«Lederstrumpf»

James Fenimore Cooper
Cooper lebte von 1789 bis 1851. Sein Geburtsort ist Burlington im amerikanischen Staate New York, sein Sterbeort Cooperstown (New York). Als Sohn eines wohlhabenden Grundbesitzers und Richters studierte James ein Jahr in Yale und tat dann fünf Jahre Dienst bei der amerikanischen Flotte. 1811 heiratete er und führte das Leben eines Landedelmannes auf seinem Herrensitz in Cooperstown. Rein zufällig fing er an, seine «Lederstrumpf»-Geschichten zu schreiben und wurde so der Begründer der Indianerromane. Andere Erzählungen schildern in gleich spannender Weise die Romantik des Lebens zur See. Von 1826 bis 1833 nahm er einen längeren Aufenthalt in Europa. In Bern, in einem Landhause in der Lorraine, beendete er den «Lederstrumpf».

«Max und Moritz»

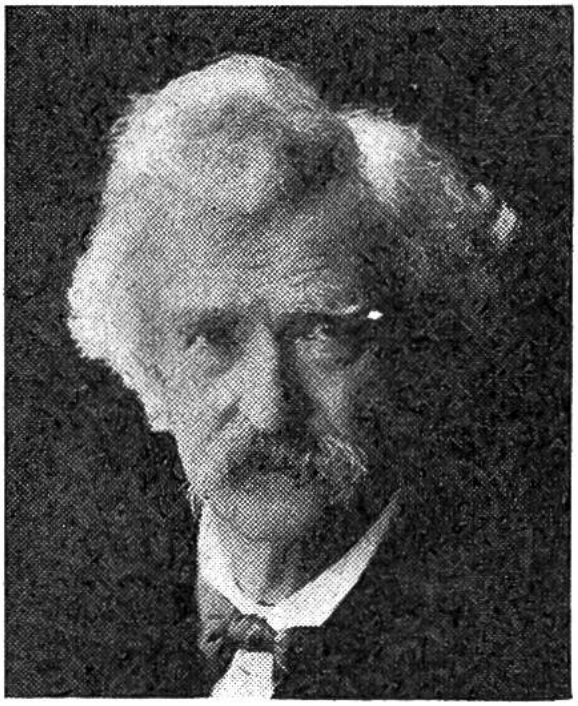
Wilhelm Busch
Sein Geburtsort ist Wiedensahl bei Hannover, wo er am 15. April 1832 zur Welt kam. Busch wollte Ingenieur werden, wendete sich aber dann der Malerei zu. Nach Studienaufenthalten in Düsseldorf und Antwerpen lebte er lange Jahre in München und verbrachte seinen Lebensabend in der Heimat und im Harz, wo er in Mechtshausen am 9. Januar 1908 gestorben ist. Seine ersten Zeichnungen kamen 1859 in den «Fliegenden Blättern» und in den «Münchener Bilderbogen» heraus. 1865 erschien «Max und Moritz» und von da an in rascher Folge alle die berühmten Bildergeschichten. Sie hatten ungeheuren Erfolg. Buschs Grösse liegt in der Einheit von überaus humoristischen Versen und Zeichnungen. Er selber war alles andere als ein Spassmacher. Von verschlossener Natur, betonte er noch seinen Hang zur Einsamkeit und war stets darauf bedacht, seine Arbeit in möglichster Abgeschiedenheit zu verrichten.

«Onkel Toms Hütte»

Harriet Elizabeth Beecher-Stowe
Sie wurde am 14. Juni 1811 in Lichfield im nordamerikanischen Staate Connecticut geboren. Eine streng calvinistische Erziehung weckte in ihr das Gefühl für Gerechtigkeit und Menschenwürde. In Cincinnati, wo Harriet an einer Mädchenschule unterrichtete, begann sie Geschichten zu schreiben; 1836 heiratete sie den Theologieprofessor C. E. Stowe. Sie schenkte ihm im Laufe der Jahre sechs Kinder. 1852 erschien ihr Buch «Onkel Toms Hütte». Sie schildert darin das Leben der amerikanischen Neger und greift die weissen Sklavenhalter aufs schärfste an. Ihre ganze Liebe galt den unterdrückten Schwarzen. Das Buch hatte einen ungeheuren Erfolg. Es wurde in 37 Sprachen übersetzt, mehrfach dramatisiert und verfilmt. Harriet starb am 1. Juli 1896 in Hartford (Connecticut), arm, da sie ihre grossen Einnahmen als Wohltäterin verbraucht hatte.

Wer schrieb eigentlich ...

«Huckleberry Finn»



Mark Twain

Dies ist der Schriftstellername für Samuel Langhorne Clemens. Er kam am 30. November 1835 in Florida am Missouri (USA) zur Welt. Mit zwölf Jahren ging er zu einem Setzer in die Lehre. Später wurde er Lotse auf dem Mississippi. Aus dieser Zeit stammt sein Dichtername: «Mark Twain» bedeutet «Markiere zwei Faden Tiefe». Er nahm am Bürgerkrieg teil, wurde dann aber Goldgräber und hierauf Reporter in San Francisco. Seine vielfältigen Erlebnisse begann er in grotesken, witzigen Geschichten zu beschreiben und begründete damit seinen literarischen Ruhm. 1870 heiratete er Olivia Langdon. Ausgedehnte Reisen in aller Welt fanden ihren Niederschlag in humoristischen Reisebüchern. Mark Twain ist der erste echt amerikanische Schriftsteller. Die Werke, die ihn berühmt machten, sind die humorvollen Bücher von Tom Sawyer und Huckleberry Finn und sein «Leben auf dem Mississippi». Am 21. April 1910 starb Mark Twain in Redding im Staate Connecticut.

«Die rote Zora»

Kurt Held

Sein richtiger Name war Kurt Kläber. Er wurde am 4. November 1897 in Jena als Sohn eines Arbeiters geboren. Als Wandervogel durchzog er den Balkan, Italien, Frankreich und andere Staaten und verdiente sich sein Leben als Journalist, Bergarbeiter, Sänger und Bücherverkäufer. In Carona bei Lugano fand Kurt Held Zuflucht vor den Verfolgungen Hitlers und lebte dort dauernd von 1933 an mit seiner Frau, der Märchenerzählerin und Schriftstellerin Lisa Tetzner. Mit dem Schreiben für die Jugend hat Held erst spät angefangen, denn sein berühmtes Erstlingswerk «Die rote Zora» erschien erst im Jahre 1941. Es folgten «Der Trommler von Faido», «Matthias und seine Freunde», «Giuseppe und Maria» und andere Werke. In allen seinen Büchern steht das Mitgefühl mit armen, verwaisten und bedrängten Kindern im Vordergrund.

Werner Lässer